

CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

CENAP – REPORT Nr. 52

OVNI

la Luna.

5. Jahrgang/H6/–Juni 1980

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon 06 21/70 76 33 · CB - Funk Station CENAP II

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
CB-Funk Station CENAP Zentrale · Postscheck Kto. LU. 79082-673

Hintergrund einer Presse-Meldung !

Am 6.Februar 1980 schlugen in der deutschsprachigen Presse Berichte ein über ein vermehrtes auftreten von UFO's über Costa-Rica,wobei die Überschriften die tollsten Stilblüten trieben!

Wie zum Beispiel der Pressebericht in der Klagenfurter Volkszeitung vom 6.Februar 1980. Abb.-links:

Szenarium wie im Film: „UFO-Nest" in Costa Rica?

SAN JOSE. – In keinem Land der Welt werden so viele „UFO's" gesichtet wie in dem kleinen zentralamerikanischen Staat von Costa Rica. Allein in der vergangenen Woche trafen innerhalb einer Nacht bei der Polizei in der Umgebung der Hauptstadt San Jose rund hundert voneinander unabhängige Meldungen über leuchtende Flugobjekte ein. Mehr noch: In einigen Fällen entwickelte sich ein Szenarium wie in dem Film „Begegnungen der Dritten Art": In weiten Regionen kam es zu einem bisher noch nicht geklärten Stomausfall. Autos blieben plötzlich stehen und waren nicht mehr in Gang zu bringen. „Ufologen" sprechen schon seit geraumer Zeit von einer „Konzentration fliegender Untertassen" über Costa Rica. Sie vermuten, das sich irgendwo zwischen den Vulkanen ein „Nest" befindet. Die Tageszeitungen veröffentlichten auch das Foto eines Amateurs. Die Aufnahme zeigt im Vordergrund zwei Beobachter und am Himmel eine helle Scheibe, die zu groß ist, um ein Stern zu sein.

Auf Grund dieser Pressemeldungen wollte CENAP wissen,was sich auf dem Mittelamerikanischen Land Costa-Rica tatsächlich abspielte und so wurde die deutsche Botschaft in San-José am 10.02.1980 zwecks weiterer Informationen angeschrieben.Und so erhielten wir mit Schreiben vom 13.03.1980 von der Botschaft auf unsere Anfrage antwort in Form von Original Zeitungsberichten sowie die Anschrift der dort ansäßigen Forschungsgruppe "Instituto Costarricense de Investigaciones Cientificas y Exobiologicas (ICICE)"!

Diese Zeitungsartikel welche laut Aussagen der Botschaft,nach einigen Bemühungen beschaffen konnte und die gesamten bisher erschienenen Veröffentlichungen darstellen,konnten wir uns ein besseres Bild von den Geschehnissen in Costa-Rica machen.Und so wurden die Zeitungsartikel an unseren Mitarbeiter Arnulf Schmidt in Groß-Umstadt weitergeleitet zur Übersetzung vom Spanischen ins Deutsche sowie ein Schreiben an die Forschungsgruppe ICICE gesandt,auf dessen Beantwortung wir derzeit noch warten.

Die zugesandten Presseberichte aus Costa-Rica stammen aus LA PRENSA LIBRE, CONTRAPUNTO, LA REPUBLICA .

Confirmado: OVNI fotografiado en Costa Rica

(LA PRENSA LIBRE.Sábado 19 de enero de 1980)
"Bestätigung: UFO wurde in Costa Rica fotografiert"

Dies wurde von einer wissenschaftlichen Organisation in den Vereinigten Staaten bestätigt.Ihr Name ist "Ground Saucer Watch" und sie ist auf die Analyse von UFO-Fotos spezialisiert. Es ist eine private Organisation und wird von Herrn William H.Spaulding geleitet,der auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Untersuchung des UFO-Phänomens sehr bekannt ist.
Forscher und Wissenschaftler aus aller Welt arbeiten mit der Organisation zusammen.Das erstens das Fotografieren mein Beruf ist und ich mich zweitens für alle neuen Techniken und Fortschritte auf dem Gebiet der Fotografie interessiere,hörte auch ich vor einiger Zeit von einer neuen Methode zur Analyse von Fotos,die sehr weit entwickelt ist.Mein Bruder Carlos und ich (Mitglieder des ICICE,Institut Costa Ricas,das sich mit dem UFO-Phänomen und Außerirdischen beschäftigt),wurden von der Fotoabteilung des Geographischen Instituts angerufen.Als wir dort ankamen,erfuhren wir,daß eine Reihe Fotos aus dem Sektor der "Laguna de Cote" vorlagen.Auf dem einen dieser Fotos war ein rundes Objekt zu sehen,das nicht zu der Landschaft paßte.

Das Foto gab noch zu allen möglichen Zweifeln Anlaß.Zunächst schätzten wir,daß Objekt ungefähr 80 Meter lang war.Es sah aus,als wenn es von der Lagune kommen würde.Jemand hatte zufällig auf diesem Bild das tellerförmige Objekt entdeckt. Das Foto war nämlich schon 1971 aufgenommen und aus irgendeinem Grund aus dem Archiv geholt worden.

IM ICICE haben wir viele Originalfotos von UFOs,aber wir kennen noch nicht genügend Einzelheiten,um sie gewissenhaft auswerten

zu können. Dieses Foto, das in der Nähe der "Laguna de Cote" aufgenommen wurde, hat die notwendigen Voraussetzungen, so daß eine Computeranalyse lohnend erschien.



El OVNI fotografiado sobre la Laguna de Cote.

UFO fotografiert über der Laguna de Cote

Aufgenommen wurde das Foto in der erwähnten Lagune in der Nähe des Vulkans Arenal in der Provinz Alajuela, und zwar am 4. September 1971, um 8.25 Uhr, in 3000 Fuß Höhe durch Mitarbeiter des Geographischen Instituts des Ministeriums für Öffentlichkeit und Verkehr von Costa Rica, die dort kartographische Arbeiten ausführten.

Gründe für die Glaubwürdigkeit des Fotos sind:

a.) Es bestehen keinerlei vernünftige Gründe, anzunehmen das Bild sei gefälscht, da es von einer offiziellen Institution aufgenommen wurde, und nicht von einer einzelnen Person, die eigene Interessen haben könnte.

b.) Das Foto wurde bereits 1971 aufgenommen, was das oben gesagte bestätigt.

c.) Um von ein und derselben Stelle mehrere Fotos zu bekommen, erfolgten die Aufnahmen in Abständen von ungefähr 17 Sekunden. Foto Nr.299 zeigt das Objekt nicht, Foto Nr.300 zeigt es und Foto Nr.301 zeigt es nicht, was beweist, daß sich das Objekt bewegt haben muß.

d.) Das Foto wurde aus der Luft und von unten aus aufgenommen, die Perspektive ist daher verschieden, je nachdem welche Elemente hinzukämen: Wolken, Erde, in diesem Fall ein Teil der Lagune, Hütten,

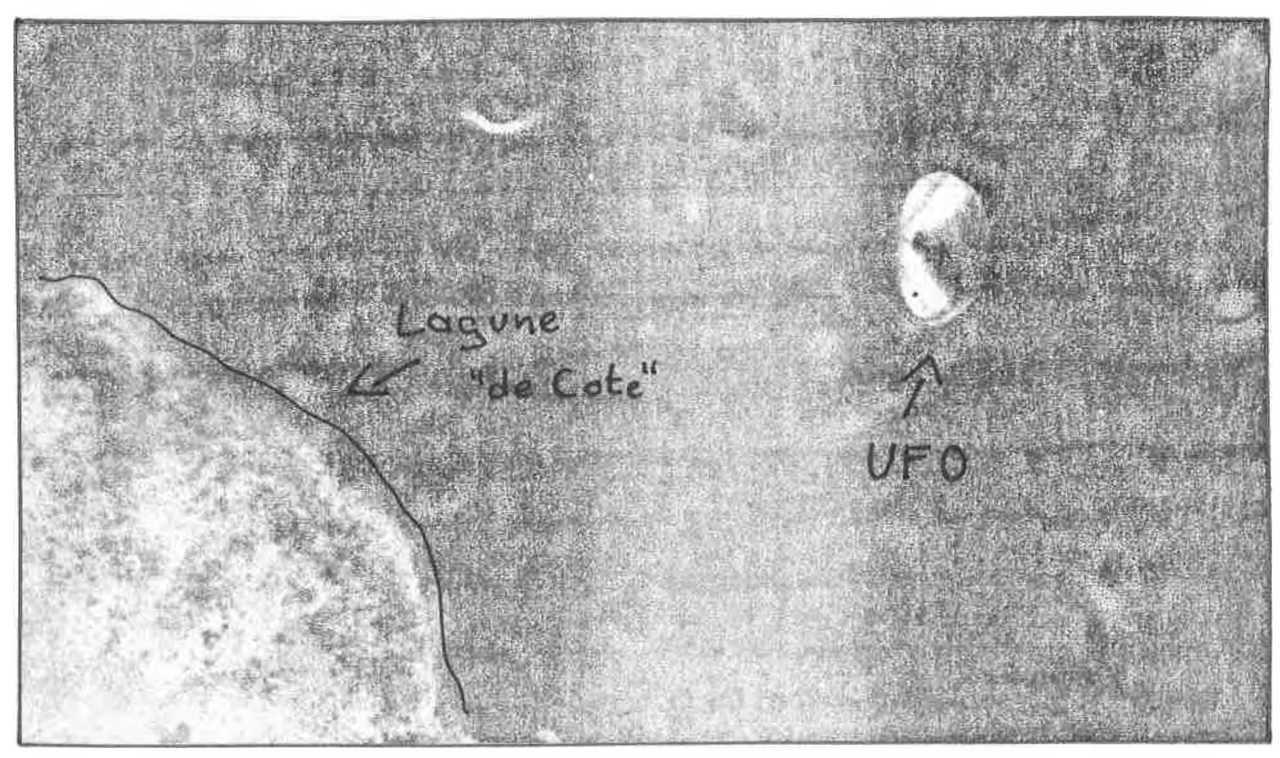
Bäume.Dies alles trägt zur Auswertung bei.Natürlich mußten wir das Foto in die Vereinigten Staaten,zum GSW,schicken,damit dort eine richtige wissenschaftliche Analyse gemacht wurde,da wir in Costa Rica nicht über die neuen Systeme verfügen.

Im Mai diesen Jahres schickten wir das Foto ab,einige der Punkte die sich aus der ersten Analyse ergeben,sind folgende:
1. Alle Aufnahmen sind gestochen scharf,was die Qualität der benutzten Geräte unterstreicht.
2. Ein Entfernungsverzerrungstest ergab,daß die Gegenstände auf dem Erdboden mehr verzerrt waren als das nicht identifizierte Objekt.Dies bedeutet,daß das nicht identifizierte Objekt nicht so durch die Atmosphäre beeinflußt wurde wie dies bei den Figuren auf dem Erdboden der Fall war.
3. Das Foto hat keinerlei Anzeichen weiterer Unregelmäßigkeiten.
4. Die Aufnahme scheint eine Struktur zu haben (ein Objekt mit Substanz) und keine Widerspiegelung zu sein.Vorher hatten wir bereits ähnliche Fotos untersucht,bei denen es sich jedoch um Reflektionen handelte.Dazu gab es so viele Unterschiede auf diesem Foto,so daß diese Möglichkeit ausgeschlossen werden konnte.
Die Schlüsse,zu denen man nach dieser ersten Analyse gelangt war, waren: Das Foto ist glaubwürdig und zeigt ein "Unbekanntes Objekt".Dies war jedoch noch nicht definitiv,da noch einige Daten fehlten,um die das ICICE gebeten wurde.
In Beantwortung dieser Analyse übermittelte das ICICE folgende Daten:
1.) den benutzten Kameratyp
2.) Blenden und Geschwindigkeiten
3.) Filmtyp
Außerdem bat man um Aufklärung einiger Punkte ihres Schreibens vom 16.Juli 1979.Später erhielten wir noch einen Brief vom 24.September 1979 und im Oktober ging die abschließende Analyse des GSW bei uns ein.Nachfolgend einige Punkte dieser Analyse:

1. Die Winkelberechnung des UFOs zu seiner Umgebung ergab,eine relative Position von 6 zu1 (Höhendurchmesser).
2. Die Größe des nicht identifizierten Objekts wurde auf 40-Meter Durchmesser berechnet,wobei eine größere Entfernung zur Kamera als allgemein üblich,angenommen wurde.

3. Das einzige Detail, das bei diesem Bild negativ beurteilt werden mußte, ist die uneinheitliche geometrische Gestalt des unbekannten Objektes. Der relativ gerade Rand ist auf dem Foto des nicht identifizierten Objektes auffällig. Dieser Rand paßt nicht zu dem übrigen Rand, welcher krummlinig ist.
Dafür kann es 2 Gründe geben:
A) Die Reflektion, die von der Oberfläche kommt oder vielleicht eine kleine Wolke, die etwas verbirgt oder
B) die weithergeholte Möglichkeit, daß "jemand" das UFO gebastelt hat, um es in die Aufnahme hineinzumontieren. Wir haben jedoch keinerlei Anzeichen dafür gefunden, die dies bestätigen würdem.

Schlußfolgerung :
"Ein glaubwürdiges Bild eines unbekannten Flugobjektes".
Dies ist die Schlußfolgerung, die sich aus den Untersuchungen des UFO-Fotos der "Laguna de Cote" in Costa Rica ergab.
Die Schlüsse, die wir daraus ziehen können, mögen sehr verschieden sein, aber was wir mit Sicherheit behaupten können, ist, daß das Foto vom wissenschaftlichen Gesichtspunkt ausgesehen, als "Unbekanntes Flugobjekt" analysiert wurde. Dies beweist einmal mehr die Existenz von UFOs und ihr Auftreten auf der ganzen Erde.



Eine Vergrößerung des Fotos, das 1971 in Costa Rica aufgenommen wurde, das uns sicher behaupten läßt, daß es sich um ein nicht identifiziertes Flugobjekt handelt.

LA REPUBLICA. Domingo 9 de marzo de 1980



Dieses Licht kam beim Entwickeln des Negatives zum Vorschein. Als der Fotograf die Aufnahme machte,konnte er es nicht sehen. Das Foto wurde am 19.November 1977 um 7.30 Uhr aufgenommen,unten links sieht man den Mond.

Das Foto auf der vorhergehenden Seite stammt wurde von dem nicaraguanischen Staatsbürger,dem Ingenieur Manuel Alvarez Salaverry gemacht,der gegenwärtig in einer Spezialschlosserei arbeitet und dessen Hobby die Fotographie ist.
Seit er 11 Jahre alt war,ist der Ingenieur ein leidenschaftlicher Fotograf,der sich auch viel mit Kameras und Zelluloid beschäftigt.Er behauptet bei verschiedenen Gelegenheiten und an verschiedenen Orten Lichtphänomene fotografiert zu haben, die er im Augenblick der Aufnahme nicht wahrgenommen hat.Grund dafür könnte sein,daß er weitsichtig ist und daß die Kamera nicht richtig eingestellt war.
Auf einigen Fotos,die bei Nacht oder Dämmerung aufgenommen wurden,erschienen nach der Entwicklung Punkte,die aussehen wie Sterne und leuchten.Dafür gibt es keine wissenschaftliche Erklärung.



El ingeniero Manuel Alvarez Salaverry se denomina a sí mismo como fotógrafo aficionado. Trabajó para instituciones internacionales y se dedica a la cerrajería industrial especializada. (M. Castillo)

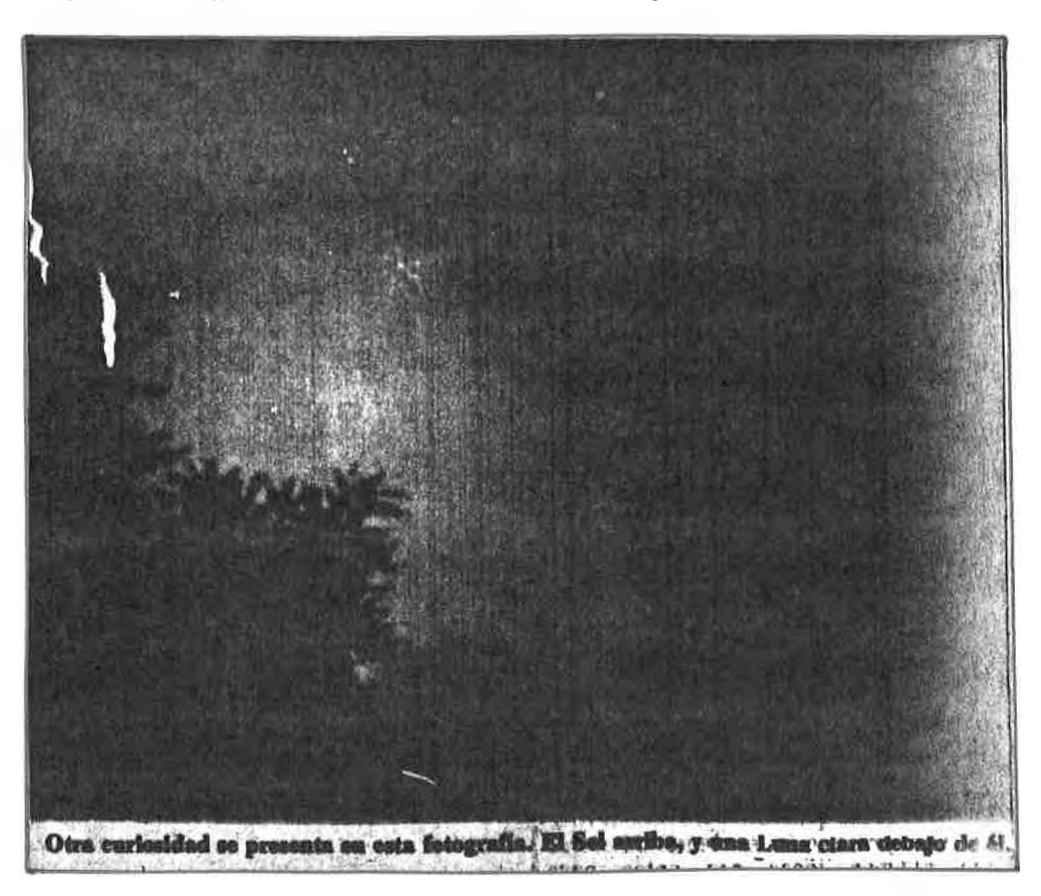
Abb.links:

Der Ingenieur Manuel Alvarez Sala Verry bezeichnet sich selbst als leidenschaftlichen Fotografen.Er arbeitete für internationale Institutionen.

<u>Zwei Beweise:</u>
Für die beiden wichtigsten Beweise halten wir die Fotos die auf seinem Hof in Ticuantepe,NICARAGUA, 21 km südlich von Managua und 15 km nördlich von Masaya.In der Nacht vom 19.November 1977 fotografierte er den Monduntergang im Osten.Es war 7.30 Uhr. In dieser Nacht waren kaum

Sterne am Firmament. Trotzdem konnte Alvarez den Mond erkennen, der später auf dem Negativ zu sehen war. Zur Entwicklung wurden die Aufnahmen an ein international bekanntes Fotogeschäft gegeben. Man konnte auf dem Foto etwas Leuchtendes, Blendendes erkennen, das die Form eines Hutes oder Tellers hatte und zwar auf dem oberen Teil des Bildes und rechts neben von der Stelle, an der in diesem Augenblick der Mond war. Die erste Überraschung gab es, als ein Laborant das rätselhafte Phänomen analysieren wollte.

Es gab keine Erklärung für das Unbekannte. Es konnte ein Naturphänomen wie ein Sonnenaufgang oder ein künstliches Licht sein, da für ersteres die Richtung nicht stimmte und für letzteres keine Dörfer in der Nähe waren.



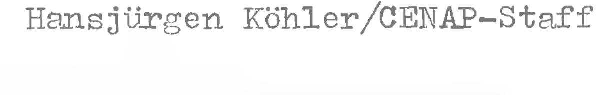
Otra curiosidad se presenta en esta fotografía. El Sol arriba, y una Luna clara debajo de él.

Abb. Oben: Eine andere Kuriosität ist auf diesem Foto zu sehen. Die Sonne geht auf und ein Mond erscheint unter ihr.

Der zweite Beweis ist ein Foto, das ein Objekt in Bewegung zeigt, aufgenommen von einer Kamera in Puerto Cortés, in HONDURAS, um 17.30 Uhr.

Die Analyse die in Laboratorien in den Vereinigten Staaten vorgenommen wurde, konnte bestätigen, daß es sich um ein Objekt in Bewegung handelte. Erklären kann man es jedoch nicht.

Soweit einmal die Berichterstattung der Presse von Costa-Rica, die zwar in großen Berichten über die Geschehnisse berichteten, aber nicht so abenteuerliche Überschriften bedurften,wie dies die deutschsprachige Presse tat,und das Ganze zu dramatisieren versuchte.Solche Berichterstattung ist leider immer wieder zu finden und ist es Wert genauer überprüft zu werden um ein nicht von abenteuerlich geschriebnen Überschriften beeinflußt "oh - Wunder" zu denken was sich in anderen Erdteilen betreff der UFO-aktivität tut,überzogenes Bild zu bekommen.
Solche Berichte verleiten gerade die Ufologen,welche auf solche Presseberichte warten,diese als hundertprozentig anzusehen und als weiteren Beweis mit aufzuführen für ihre abwegigen religions-unterlaufenen Thesen!
Dieser Bericht im CR-52 sollte aufführen was so tatsächlich hinter einem Pressebericht steckt,der über Vorkommnisse im Ausland berichtet,Welche Folgen eine nicht Überprüfung eines solchen Berichts hat,werde ich an einem weiteren aktuellen Fall in unserem CR-53 darstellen,bei dem blindlings Veröffentlicht wurde!


Hansjürgen Köhler/CENAP-Staff



UFO back-log

2.Fortsetzung

Der UFO-Klassiker:Fall Socorro,24.April 1964

(UFOs scheinen nie ernsthafte mechanische Schwierigkeiten zu haben,jeden=falls ernsthaft nie genug um sie abstürzen zu lassen und damit unwider=legbare Beweise ihrer Existenz zu hinterlassen.)

Derartige mechanische Defekte können nicht das Antriebssystem betroffen haben,da das Objekt scheinbar imstande war eine sanfte Landung durchzu=führen und mit eigener Kraft wenige Minuten später-als Zamora sich ihm näherte-davonfliegen konnte.Aber wenn sein Antriebssystem in Ordnung war, warum wählte es den steinigen,buschbewachsenen Abflußgraben als Lande=platz aus,wenn weniger als 100 feet davon eine ideale Landestelle lag-die übersichtliche,ebene Anhöhe der Mesa wo Zamora sein Auto parkte?

Man ist genötigt zu der widersprüchlichen Schlußfolgerung zu kommen,daß der mechanische Defekt so ernsthaft war,daß die Maschine gezwungen war, nahe der Stadt zu landen und das Risiko eingehen mußte,gesehen zu wer=den,welches jedoch klein genug war,da man in wenigen Minuten wieder ab=heben konnte,als man Zamora heranfahren sah.

Wenn UFOs außerirdische Weltraumschiffe sind,ist es unvermeidlich zu fol=gern,daß sie das Produkt einer Zivilisation sind,deren Technologie weit, weit fortgeschrittener als unsere eigene ist.Ihr Raumschiff kann mit fantastischer Geschwindigkeit fliegen,macht Manöver,die den bekannten Ge=setzen der Trägheit zu trotzen scheinen und am beachtenswertesten von allem:kein einziges von tausenden dieser Raumschiffe ist jemals über der Erde abgestürzt.Logisch,das ist eine allwissende Zivilisation.

Aber wenn die vier "Polsterabdrücke"-gefunden bei Socorro-wirklich von einem extraterrestrischen Raumschiff stammten,dann offenbaren die Ent=werfer des Gefährts eine erschreckende Unwissenheit in den Prinzipien der elementaren Geometrie und Mechanik.Zum Beispiel:die optimale Form für die Landeplattformen ("Polster") am Ende der Beine eines Raumschiffs an=gebracht,ist rund.Kreisförmige Polster sorgen für ein Maximum an möglicher Stabilität in jeder Richtung bei Landungen in aller Art des Geländes.Dies erklärt,wieso jedes amerikanische Raumschiff das für Mondlandungen ent=worfen wurde mit runden Polstern ausgestattet ist.Vier unbemannte US-Raum=schiffe,genannt Surveyors,landeten mit runden Polstern erfolgreich auf der rauhen Mondoberfläche.Das nächste,abgeschossen Mitte April 1967,lan=dete erfolgreich trotz einer Fehlfunktion,die zur Folge hatte,daß es den Mond mit übermäßiger Geschwindigkeit traff und das Raumschiff dreimal auf=schlagen ließ.Das erste Mal bis zu einer Höhe von 35 Fuß! Trotz dieses Mißgeschicks stand der Surveyor mit seinen runden Polstern aufrecht.

Wenn die vier "Polsterabdrücke" von einem Raumfahrzeug gemacht wurden,dann

hatte dieses Gefährt keine kreisförmigen Polster.Dahingegen müßen die Polster lang und rechteckig gewesen sein.Dies offenbart die Form der "Polsterabdrücke".Ein langes,rechteckiges Polster gewährt gute Stabi= lität nur entlang seiner Längsachse und würde in der Richtung seiner kurzen Achse viel weniger stabil sein.Aus diesem Grund ist ein Schiff, das auf rauher See segelt über seine kurze Rollachse viel weniger stabil, als über seine lange Wurfachse.Es ist schwer zu verstehen,wie die In= genieure einer extrem fortschrittlichen Zivilisation die einleuchtenden Vorteile des Kreises übersehen haben konnten.Waren sie doch schon den Mathematikern des alten Ägyptens bekannt.Aber lassen sie uns dieser sonst perfekten Gesellschaft irgendwelche Vorurteile gegen den Gebrauch runder Landepolster gewähren.Wenn sie auf den Gebrauch langer,rechtwinkliger Polster bestehen,können sie dennoch die Raumschiffsstabilität erhalten, wenn die Längsachsen dieser Polster genau ausgerichtet sind.Betrachten wir zum Beispiel einen Schlittschuhläufer,der versucht auf einem Wald= boden mit seinen Schlittschuhen stillzustehen,wobei seine Füße beiein= ander stehen;der Schlittschuhläufer wird wahrscheinlich nicht nach vorn oder hinten fallen,weil dies die Richtung der Längsachse seiner Schlitt= schuhkufen ist;aber er wird sich schwer anstrengen müßen,wenn er es ver= meiden will nach den anderen Seiten zu fallen.Nun,wenn zwei Schlittschuh= läufer sich nun umarmen,dies in der Bemühung stabil auf dem Waldboden zu stehen,dann wird eine optimale Stabilität dadurch erreicht,indem eine Person in der Richtung steht,daß seine Schlittschuhkufen senkrecht zu den Kufen des anderen stehen.In dieser Position gewähren die Längsachsen eines Paares Schlittschuhe in einer Richtung,sagen wir Ost-West,gute Stabilität,während die Längsachsen des anderen Paares Stabilität in der Nord-Süd-Richtung sichern.Wie auch immer,wenn die Läufer der Prinzipien des Gleichgewichts so uneinsichtig sind und einer hinter dem anderen still steht,so daß alle vier Kufen in eine Ost-West-Richtung ausgerich= tet sind,dann würde die Kombination so unstabil sein,als würde einer von beiden allein stehen.

Doch trotz dieser einfachen Prinzipien der Mechanik müßen die Entwerfer des Socorroraumschiffes irgendwie ausgewichen sein,falls es tatsächlich ein Raumschiff war das diese vier "Polsterabdrücke" machte,da die Längs= achsen aller vier Polsterabdrücke annähernd in die selbe Ost-West-Richtung ausgerichtet sind.Dies erfuhr ich zuerst von Chavez in Beantwortung mein= er Frage,es wurde auch durch eine sorgfälltige Studie der Originalbilder bestättigt.Würden die Ingenieure in einer Zivilisation,die so fortgeschrit= ten ist,daß sie Raumschiffe baut die niemals verunglücken,zwei so große Fehler im Entwurf eines einfachen Dinges wie die Landeteller für ein Raum= schiff begehen?

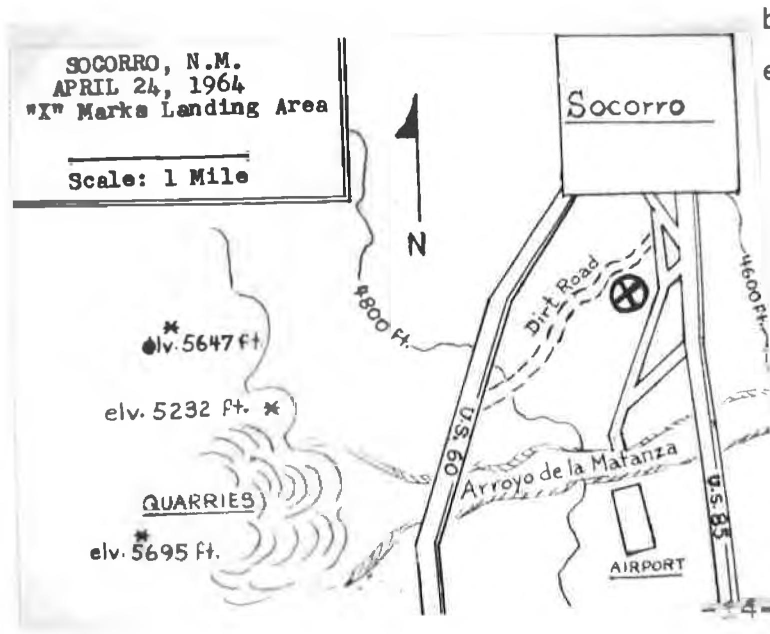
Dies ist nicht das einzige unerklärliche Entwurfsdetail,das bei sorgfäl=





tiger Untersuchung der vier "Polsterabdrücke" auftaucht; Details,die in den meisten Zeitungs-Magazin-und Buch=berichten des Socorrofalls fast immer völlig ignoriert werden.
Die Lage der vier "Polster=abdrücke" definieren ein Raumschiff,dessen Landege=stell es an jeder Symmetrie mangelt.Doch die Symmetrie spielt eine wichtige funk=tionelle Rolle in den Ent=würfen aller irdischen Flug=zeuge und gerade UFOs werden gewöhnlich als von symmetri=scher Gestalt beschrieben.
Die Entfernung zwischen den Süd-und West-"Polsterabdrück=en" beträgt 115.5 Zoll,ver=glichen mit 142.5 Zoll zwi=schen den West-und Nordab=drücken.Die Distanz zwischen Süd-und Ostabdrücken beträgt 158.5 Zoll im Gegensatz zu 177.5 Zoll zwischen den öst=lichen und nördlichen.Meines Wissens nach versuchte nur ein UFOloge,William T.Powers,diesen totalen Mangel an Symmetrie zu erklären.Powers machte einen kühnen Bericht in der Oktober-November Ausgabe 1966 der "Flying Saucer Re=view".Er nahm zuerst an,daß Captain Holder einen Fehler von zwei Zoll mach=te,im Vertrauen auf die Messungen die er am Abend der Begegnung gemacht hatte,und daß die Beine V-förmig gewesen wären,mit zwei Berührungspunkten zum Raumschiff,obgleich Zamoras Zeichnung nur eine Stützte zeigte.Wenn die angeblichen V-förmigen Beine an sicheren Punkten an einem runden Raumschiff angebracht wären,dann scheint das unsymmetrische Landegestell ein genialer Entwurf zu sein,gemäß Powers Artikel.Wenn all diese angenommenen Bedingungen existierten,dann würde das Gewicht des Raumschiffs gleich auf allen vier Polstern verteilt sein,mehr als wenn das Raumschiff mit einem symmetrischen Langestell entworfen worden wäre.Und der Schwerpunkt des Raumschiffs,und deswegen vermutlich auch der Punkt des Triebwerkstranis,würde nahe des Mes=quitebusches mit dem verbrannten Ast sein."Ich glaube,wir müßen folgern,daß

irgendetwas die Hypothese begünstigt,daß ein Gefährt nahe Socorro auf vier Füßen landete",schreibt Powers."Wir müssen auch annehmen,daß,wer immer das Langestell entwarf,ein interessanter Bursche sein muß,da er im Stande gewesen zu sein scheint,die Landekissen so zu plazieren,daß er sich der Vorteile jenes Fahrzeugs zu nutzen gemacht hatte (die Fußspuren und vermutlich auch die Tür sind nahe der Brandstelle gelegen,die mehr "deplaziert" erscheinen),ohne einer zwanghaften Zuneigung zur Symmetrie zu folgen und ohne die Erfordernisse für einen guten Bau zu opfern." Powers kommentiert nicht das Fehlen runder Polster,noch die ungeeignete Ausrichtung der Längsachsen der "Polsterabdrücke".Ich erfuhr in späterer Korrespondenz mit ihm,daß die Analyse,die Powers vornahm,auf der zweidimensionalen Studie der Lage der Polsterabdrücke basierte.Die Zeichnung,die er in seinem Artikel gebraucht,zeigt nur ein von oben gesehenes Bild;ich entschied ein kleines dreidimensionales,maßstabsgetreues Modell des Socorro-UFO nach seiner Zeichnung zu entwerfen,das zeigen sollte,wie es von der Seite aussehen würde.Ich benutzte einen Nylon-Topfkratzer als Körper des Raumschiffs und vier Stricknadeln für das Landegestell.Den Topfkratzer auf den Kreis,den Powers für das UFO zeichnete,stellend,steckte ich die Stricknadeln in den erforderlichen Winkeln hinein,so daß jedes Landepolster mit der Position seiner entsprechenden "Polsterabdrücke" auf der Zeichnung übereinstimmte.Das Resultat war ein irrationaler Entwurf eines Landegestells als ich es mir vorgestellt hatte.Das westliche Bein mußte senkrecht nach unten zeigen,um seinen Polsterabdruck zu treffenmwährend des östliche Bein in einem Winkel von ca 60 Grad vorsprang,und jedes der anderen Beine berührte das Raumschiff in einem anderen Winkel.In Hinzufügung hatte jedes Bein eine verschiedene Länge,wie die Vallee's in ihrem Buch gefolgert hatten.Aber dueses merkwürdige Desigm scheint die Vallee's nicht gestört zu haben,da sie voll von Lob für dueses unsymmetrische Landegestell von verschiedener Länge sind:"Das Gefährt,was immer es auch war,wurde nicht von Amateuren gebaut....so ein Landegestell würde eindeutig ideal für ein Mond(lande) Modul sein..." Trotz des Enthusiasmus der Vallee's und Power's für den seltsamen und unnötig komplexen Landegestellentwurf des Socorro-UFOs,falls es wirklich ein Raumschiff war,würde kein Ingenieur oder Wissenschaftler, der mit dem US-Raumfahrtprogramm verbunden ist,diesen Enthusiasmus teilen.Mindestens sind keine



Andeutungen gemacht worden,daß Apollo-Landemodul,entworfen um zwei Astronauten auf den Mond zu bringen,zum Gebrauch eines "socorroähnlichen Landegestells" umzuentwickeln.
Während ich das Nylon-Topfkratzermodell fotografierte,machte ich eine wichtige Beobachtung,welche rückblickend einleuchtend erscheint.Als ich das Modell von einer Position betrachtete,die der entsprach,wo Zamora seinen Wagen parkte,erkannte ich plötzlich,daß ich "mindestens drei Beine sehen konnte,nicht nur die zwei von denen Zamora berichtete und in seinen Zeichnungen aufführte.Ich versuchte einigemal meine Sichtposition zu verändern,um irgendeinen Fehler in Zamoras Erinnerung an seine Position Rechnung zu tragen,aber ich sah jedesmal mindestens drei Beine. Das vierte Bein mochte,oder mochte nicht,sichtbar sein;das hing vom Blickwinkel ab...Ich war gezwungen zu folgern,daß,wenn ein wirkliches Gefährt mit vier unsymmetrischen Beinen in der Position im Abflußgraben gestanden hätte,seine Beine die vier "Polsterabdrücke" verursacht hätten können,Zamora dann mindenstens drei Beine gesehen hätte.Aber dies sagt natürlich nicht,daß Zamora nicht "irgendetwas" sehen konnte.
Zamora sagt,daß er,als er das Objekt aus einer Entfernung von 800 feet zum ersten Mal sah,dachte es wäre ein weißer Wagen,der sich überschlagen hätte und auf seiner Schnauze oder dem Kühler stehen würde.In anderen Worten,seine Längsachse war vertikal,wie in seiner ersten Zeichnung. Aber seine zweite Zeichnung,die die Erscheinung in einer Disntanz von 100-200 feet wiedergibt,zeigt ein einförmiges Objekt,dessen Längsachse horizontal ist.Diese Fähigkeit die Gestalt in einer Spanne von Sekunden zu wechseln ist charakteristisch für ein Plasma.
Zamoras Beschreibung des Objektes ist außergewöhnlich unklar,außer in Bezug auf das rote Kennzeichen.Ein veränderliches,dürftig definiertes Plasma würde in der Tat ein schwieriges Objekt für detaillierte Erklärungen sein,besonders bei Tageslicht,wenn ein Betrachter soetwas noch nie gesehen hat.Falls das Objekt ein Plasma war,wählte Zamora einen guten Vergleich,als er das Objekt dem Funker Lopez beschrieb,als er sagte,daß "es aussieht wie ein Ballon".Sein Erschrecken scheint auch den Mustern vieler anderer Beobachter von UFOs als auch vom Kugelblitzen zu folgen. Im Dr.Dewons Kugelblitzgutachtenbericht schreibt er,daß das einzige gewöhnliche Ereignis aller Sichtungen eine tiefe,psychologische Reaktion der Beobachter ist;sie reicht vom Erstaunen bis zur intensiven Furcht. Solche Reaktionen haben den Effekt,die Objektivität der Beobachtung zu stören.Wenn das Objekt ein Plasma war,dann ergibt sich eine Erklärung für die "zwei Gestalten" die Zamora gesehen haben will.Weil er dachte,er würde einen umgestürzten Wagen sehen,folgerte sein Verstand logischerweise,daß einige sich bewegende Bündel von weißem Plasma die Insaßen des Wagens sein müßten und daß sie weiße Overalls tragen müßten.

<u>FOTOSEITE ZUM FALL SOCORRO</u>

Dieses hier nun aufgeführte Material zeigt die unmittelbare Umgebung der vermeintlichen Landestelle von New Mexico.Das Bildmaterial entstammt dem Project BLUE BOOK-Archiv,in welchem der Fall mit <u>Nr.8766</u> geführt wird.Das Gesamtmaterial wurde für die USAF durch Prof.Hynek aufgenommen,welcher auf Seite 14 der Nr.51 des CENAP REPORT abgebildet ist,wie er im Socorro-Gebiet erste Untersuchungen durchführte.

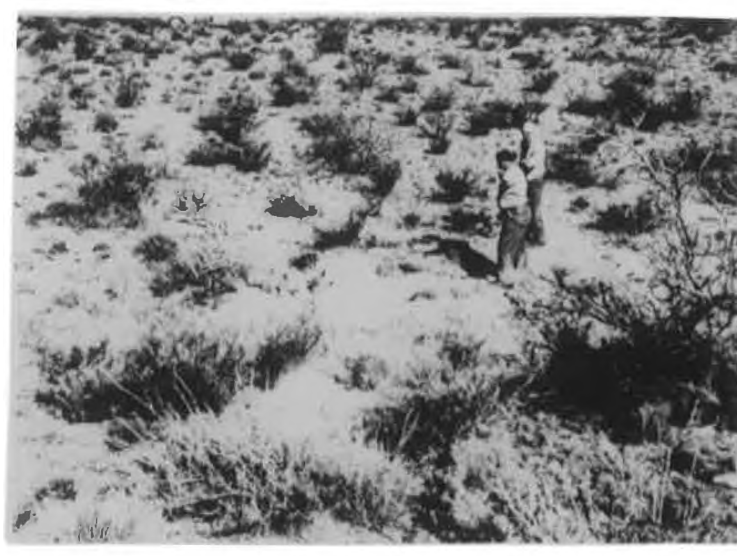
CENAP-Mannheim













(Eine sehr beschränkte Studie einiger "Kontaktfälle" zeigt,daß die Gestalten bei Tagessichtungen oft als in weiß oder scheinende Overalls gekleidet geschildert werden,während bei Nachtsichtungen,wenn dunkle, energiearme Flächen im Plasma sichtbar sind,die Gestalten in schwarze Kleider oder schwarze Lederjacken gekleidet zu sein scheinen.)
Als ich Socorro besuchte,zeigte mir Zamora wo er kurz seinen Wagen anhielt und die zwei "Gestalten" gesehen hatte.An dieser Stelle stehend,während ein anderer Mann dort im Abflußgraben stand,wie die Gestalten angeblich gewesen sein sollen,stellte ich fest,daß ich den Mann kaum wahrnehmen konnte.Dies trotz der Tatsache,daß ich ungefähr wußte wo er stand und das er ein weißes Badehandtuch hielt,das mir helfen sollte ihn zu finden.Aus dieser Entfernung,gegen den defiffusen Wüsenhintergrund,war es unmöglich zu sagen,ob er mir zugewandt oder abgewandt war.Der Kontrast hatte für Zamora den Eindruck,als wenn zwei Gestalten in weiße Overalls gekleidet gegen den Hintergrund eines UFOs stehen würden.Das er eine Bewegung von einem weißen Material sah scheint vielleicht möglich,aber außer diesem gibt es keine weiteren Details.
Wenn Zamoras Beschreibung des Objekts die Fingerabdrücke eines Plasmas aufweist,was ist dann die Erklärung für die "zwei Beine" die er berichtet gesehen zu haben? Bevor ich nach Socorro ging,hatte ich diese Frage erwo=gen.Während der Diskusion des Falles mit einem Freund dachte ich plötz=lich an eine mögliche Erklärung.Wenn da einige große Büsche im Abfluß=graben gewesen wären,mochten diese scheinbar das Objekt stützen,wenn deren Zweige in einem schrägen Winkel aufwärts gewachsen wären.Dies hätten dann die geneigten Beine sein können,vom denen er berichtete.(Zu dieser Zeit hatte ich noch nicht die Chavez-Fotos vom der Luftwaffe erhalten.)
Ich erreichte Socorro am Abend des 16.Dezember 1966,aber bereits am näch=sten Morgen war ich auf der Fahrt zum Ort,gerade bevor ich mich mit Chavez traf,so begierig war ich auf einen Blick darauf.
Als ich meinen Wagen auf dem Mesagipfel parkte und ausstieg,wurde meine Aufmerksamkeit sofort von mehreren großen,schwarzen Büschem angezogen,die von der selben Art warem,wie ich sie mir vorgestellt hatte.Ihre schwarzen Zweige zeigtem in einem schrägem Winkel nach oben.Zwei dieser großen Büsche waren so gelegen,daß Zamora sie tatsächlich von dem Platz wo er seinen Wagen parkte,sehen konnte.Die anderen zwei können von dem entfern=teren Sichtpunkt sichtbar gewesen sein,falls seine Sehkraft strak genug war. Erinnern wir uns,daß Zamora nur eine Spanne von Sekunden hatte um die ganze Szene aufzunehmen und sich von dem Schock zu erholen hatte,da er herausfand,daß es sich nicht um ein ungestürzten Wagen handelte,bevor das Objekt zu brüllen und Flammen zu speien begann,gemäß seinem Bericht. Dies würde erklärem.warum er berichtet,nur zwei Beine gesehen zu haben,da nur zwei Büsche sichtbar gewesen waren.Es würde also erklären,wieso er

sich nicht daran erinnert,das "Landegestell" sich einziehen gesehen zu haben,warum er sich nicht daran erinnert,daß die Beine herunterhingen als das Objekt davonflog.Seltsamerweise erschienen die Beine sobald das Objekt abhob.
Wenn das Objekt ein großes physikalisches Gefährt war,fünfzehn feet oder mehr im Durchmeßer,wie Zamora schätzt,ist es überraschend das es da keine weiteren übereinstimmenden Sichtungen gab,besonders da die Flugrichtung des Objekts es gegen 6 Uhr morgens über die US Highway 60 führte,als Leute von der Arbeit nach Hause fuhren.Aber wenn das Objekt ein Plasma war,das bei Tageslicht nicht leicht zu entdecken ist,ist das Fehler anderer Be=obachter mehr verständlich.Aber wenn das Socorro-UFO ein Plasma war,wie kann man dann die vier-im Abflußgraben gefundenen-"Polsterabdrücke" er=klären? Die elektrischen Strahlenkränze die an Starkstromleitungen vorkom=men können kleine Lichtstrahlen,oder Miniblitze,zu nahegelegenen Drähten oder zum Boden verschießen.Ein Plasma,mit seiner gespeicherten elektri=schen Energie,würde vielleicht dasselbe tun,spekuliere ich.Wenn es das könnte,dann mochte der Miniblitz unförmige,furchenartige Vertiefungen ent=lang seines Wegens gesprengt haben,besondern in der weichen,sandigen Ober=fläche des arroyo.Dies könnte erklären,warum da einige isolierte Flecken von versengtem Gras und ein verbrannter Mesquitebuschast waren,was der Augenfälligkeit einer großen Hitze,verursacht durch die Flamme eines starken Antriebssystems,widerspricht.Die zwei oder drei Laute,berichtete Zamora,die er kurz vor dem Objektstart hörte,könnten duese Miniblitzein=schläge gewesen sein,oder aber Entladungen die den Boden streifen.Aber das ist nicht die einzige mögliche Erklärung.Als ich ein paar Dutzend Yards stromaufwärts vom Ort spazierte,fand ich mehrere längliche,unförmige Lö=cher.Dies waren verlassene Höhlen,die ursprünglich von kleinen Wüstenna=gern gemacht worden waren,und von schweren Regenfällen den arroyo hinab aufgewaschen worden waren.Die Löcher die ich fand waren nicht viel grös=ser als die Polsterabdrücke und sie waren ein wenig tiefer,aber mit hinzu=kommender Erosion mochten sie sich leicht in "Polsterabdrücke" verwandelt haben.Wie auch immer,ich erkannte,daß ich einen irregulär geformten "Pol=sterabdruck" bilden konnte,indem ich einen der vielen großen Steine im arroyo hochhob und forträumte;im weichen Sand blieb eine Vertiefung zu=rück,die der Unterseite des Steins entsprach.Die Plasmatheorie trifft auf einige Schwierigkeiten bei der Erklärung des sehr lauten brummens,welches Zamora trotz des Wagengeräuschs gehört habe,als er 4000 feet entfernt war. Das ist keine Eigenschaft,die man von einem Plasma erwarten würde.Aber dann ist es auch keine Eigenschaft der UFOs.UFOs werden zumeist beharrlich als geräuschlos geschildert,außer ab und zu von einem weichen Zischen oder einem summenden Geräusch abgesehen.Da ist ein weiterer merkwürdiger Aspekt über das Brausen,das Zamora berichtet.Nur 1000 feet im Süden des arroyo

liegt das Heim von Mr.und Mrs.Felix Phillips.Jeder von Ihnen war zur Zeit Zamoras Abenteuers zu Hause,bei geöffneten Fenster und einigen französischen Türen,welche nach außen hin geöffnet waren,wie Mr..Phillips mir erzählte...Doch weder er noch seine Frau hörten irgendeinen ungewöhnlichen Ton.Wenn Zamora das anfängliche Brausen von einer Entfernung von 4000 feet durch das Fahrgeräusch seines Wagens hörte,wieso erregte dann der Lärm nicht die Aufmerksamkeit von Mr.und Mrs.Phillips,nur 1000 feet entfernt? Phillips sprach auch mit Dr.Hynek während dessen zweiten Besuchs in Socorro am 15.August 1964.Aber Hynek maß den Tatsachen keine Bedeutung zu,daß weder Phillips noch seine Frau irgendeinen Lärm gehört hatten.Wie Hynek in seinem Reisebericht für die Luftwaffe ausführt,ist das Haus der Phillips "direkt unterhalb des Windes des Abflußgrabens,(und) da bläst ein strenger Südwestwind." Es ist schwer zu verstehen,wie Hynek über die Windrichtung am 24.April 1964, 5:45 Uhr,so sicher sein konnte,da keine Wetterstation in Socorro ist.und ich erfuhr,daß da keine vorherrschende Windrichtung zu dieser Tageszeit ist.In jedem Fall hielt es Hynek nicht für nötig einige Tests durchzuführen,um zu sehen,ob ein Geräisch laut genug sein kann, um von einem Mann in einem beschleunigten Wagen 4000 feet entfernt,auch im Haus der Phillips,nur 1000 feet entfernt,gehört werden kann. Ich begann mich zu wundern,ob Zamora tatsächlich <u>nur die Flamme</u> gesehen hatte und ob sein Verstand unterbewußt eine falsche Auskunft über das Geräusch ergänzt hatte,vielleicht als Resulat von Raketenabschüßen,die er im Fernsehn oder Kino gesehen hatte.Vielleicht wurde seine Aufmerksamkeit wirklich von den Bewegungen des Plasmas erregt,als es sich im Abflußgraben niederließ.Seine seitliche Sicht sollte es ihm ermöglicht haben ein sich bewegendes Objekt zu entdecken,selbst wenn seine Augen auf den beschleunigten Wagen vor ihm gerichtet waren.Aber diese Hypothese erklärt die Veränderung,die Zamora in seiner Geschichte seit seinem ersten Gespräch mit FBI-Agent Byrnes am Abend der Begebenheit,vornahm.Zu dieser Zeit hatte Zamora gesagt,daß seine Aufmerksamkeit <u>sowohl</u> von dem Brausen als auch von der trichterförmigen,

blauen und orangenen Flammen gefesselt wurde.Doch vier Tage später,wäh= rend seinem Interview mit Hynek,spielte Zamora die farbige Flamme her= unter.Als ich ihn am 18.Dezember 1966 interviewte,erwähnte er nur das Brausen.Dies veranlaßte mich nach der trichterförmigen Flamme zu fragen, aber er verneinte rundweg,daß da eine solche Flamme gewesen sein soll. Jetzt erinnert er sich nur "wirbelnden Staub" gesehen zu haben.Aber wenn da keine Flamme war,wie Zamora jetzt sagt,wie konnte es dann möglich sein, daß er das Brausen mit einer möglichen Explosion des Dynamitschuppens des Bürgermeisters verband? Sicher nicht vom wirbelnden Staub,da Staubstürme zu dieser Jahreszeit im Socorro ziemlich häufig sind.Das New Mexico In= stitut für Bergbau und Technologie führt gewöhnlich Testexplosionen in diesem Gebiet aus;so braucht der Lärm nicht mehr als das gewesen zu sein, ohne einen optischen Hinweis auf eine Flamme die Zamora hätte veranlassen können,das Brausen mit dem Dynamitschuppen zu verbinden.Antwort suchend auf mehrere solcher Fragen,hatte ich am 38.Oktober 1966 an Zamora gesch= rieben,ihm von meiner Plasmatheorie erzählend,welche möglicherweise seine Begegnung erklären mochte,und ihn um seine Unterstützung in meiner Nach= forschung bittend.Ich sandte eine Kopie des Briefes an Chavez;Zamora ant= wortete nicht,weder hörte ich von Chavez.Als ich beschloß Socorro zu besuchen,war Senator Clinton P.Anderson von New Mexico freundlich genug, nun Chavez zu schreiben,ihn darum bittend mit mir zusammenzuarbeiten.Dies tat Chavez mit größt möglichem Umfang.In meinem ersten Gespräch mit Cha= vez fragte er mich,ob ich mit Zamora gesprochen hätte.Ich sagte ihm,daß mich das freuen würde und fragte,ob er helfen könnte ein Treffen zu ar= rangieren,in Hinsicht auf seine lange Bekanntschaft und enge Verwicklung mit der Sichtung.Er willigte ein es zu versuchen und erzählte mir,daß Zamora vor kurzen die Polizei verlaßen hatte um an einer Tankstelle zu arbeiten;an einer von zwei die Norman Day gehören.Chavez rief Zamoras neuen Arbeitgeber an,um zu fragen,wie sich Zamora fühle und ob Day glaube, daß er gewillt sei mit mir zu sprechen....

Fortsetzumg im nächsten CR

Der Syrgenstein-Flop

UFO-Untersucher sind sich Uneins

Der große Syrgenstein-Kongreß am 2./3.August 1980 wird zum Fiasko,bis zum 31.Mai 1980 kamen mehr NULL-Reaktionen,als überhaupt welche Zusagen. So sieht es also wieder einmal bescheiden in der Szene aus;DUIST,MUFON-CES,Wörnersche Gruppe,DUCAP (ach,hat sich mal wieder inzwischen aufge= löst),Frankfurter Bürgerinitiative,INTERKOSMOS,UFO-FGE,UFO-Club Bremen, Halveransche UFOlogen und AAs haben zum Großteil erst gar nicht geant= wortet oder sich bis auf eine Ausnahme im Schweigen gehüllt-KEIN INTERES= SE scheint uns.Damit ist der Fall abgewürgt,es braucht keiner mehr zu kommen und große Töne von wegen "Kooperation" und "Einigkeit der UFO-Forscher" ablassen,jetzt wissens auch die letzten Hinterwäldler:jeder braut sein Süppchen selbst...CENAP wird die Würze dazu liefern....